

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. August d. J. dem Professor der Geburtshilfe an der Hebammenlehranstalt in Laibach und Primarärzte der gynäkologischen Abteilung des Landeskrankenhauses daselbst, Sanitätsrate Dr. Alfred Valenta von Marchthurn tagfrei den Titel eines Regierungsrates allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 23. August (Nr. 192) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nummer 7 „Neue Wege“, Druck und Verlag: R. G. Schindler, Basel 1917.

Nummer 31 „Nebelpalast“, Druck und Verlag: Buch- und Kunstverlag Jean Frey, Zürich 1917.

Den 23. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVIII. Stück des Reichsgeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 24. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLIX. Stück des Reichsgeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 24. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCIX. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgeßblattes des Jahrganges 1916 sowie das XLI. Stück der kroatischen, das LXIV. Stück der ruthenischen, das LXXII., LXXXII., LXXXIII., XC. und CXI. Stück der kroatischen, das CXII. Stück der ruthenischen, das CXVII. und CXIX. Stück der kroatischen, das CXXI. Stück der böhmischen, das CXXII. Stück der slowenischen, das CXXVII. Stück der kroatischen und das CXXXIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgeßblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. August.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte am 25. d. eine Verordnung des Gesamtministeriums über den **Staatsrechnungsabluß** des Verwaltungsjahres 1916/17 samt einer Aufstellung der Staatsausgaben und Staatseinnahmen für das Verwaltungsjahr 1916-1917. Danach beträgt die Gesamtsumme der Staatsausgaben 7.291.817.706 K., die Gesamtsumme der Staatseinnahmen 3.887.643.336 K. Im Kapitel 7 (Ministerium des Innern) erscheinen unter Titel 5 für Fürsorge für Kriegsschädigte 8 Millionen Kronen, unter Titel 6 für Fürsorge für Kriegsflüchtlinge 70 Millionen Kronen verausgabt. Im Kapitel 8 (Ministerium für Landesverteidigung) sind unter dem Titel 8 und 9 Ausgaben an Unterhaltsbeiträgen in der Höhe von 1.652.304.500 Kronen enthalten.

Aus Lugano, 25. August, wird gemeldet: Die Zensur unterdrückt auch heute viele Stellen in der Mailänder Lokalchronik sowie im „Avanti“ einen großen Teil des Berichtes über die Vorbereitung sozialistischer Verrückungen. Ferner tritt sie der Beratung der päpstlichen Ideen, wie sie durch die katholischen Organisationen und die Diözesenvereine in anscheinend großem Stil betrieben wird, entgegen. Die Kriegsgeßblätter, wie „Secolo“ und „Corriere della Sera“, machen der Regierung den Vorwurf, daß sie der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung den Vortritt einräume, als Friedensfreunde aufzutreten und somit auf die Entente und was besonders übel wirke, auf Italien den Schatten der Friedensgeßnerschaft fallen lasse. Wenn sich die Ungeduld im Volke steigere, wenn Italiens ohnehin mühsam aufrechterhaltene Widerstandsfähigkeit der schlimmsten Anfeindung ausgesetzt sei, so merke die Regierung offenbar nichts davon oder stecke geßfentlich den Kopf in den Sand. Was diesertage in Italiens Volksmassen

vorgehe, sei für den Feind durchaus vorteilhaft. — Nach einer Meldung aus Amsterdam haben italienische Sozialisten dem Stockholmer Korrespondenten des „Allgemeinen Handelsblat“ mitgeteilt, daß in Italien wegen des Protestes der italienischen Sozialisten gegen die neue Offensive zahlreiche Verhaftungen stattfanden. — Die italienische Regierung gewährte drei führenden Mitgliedern der offiziellen sozialistischen Partei Pässe nach London, wo sie nächsten Dienstag in Gemeinschaft mit den englischen, französischen, belgischen, russischen, südafrikanischen und griechischen Sozialisten an der Konferenz unter Vorsitz Hendersons teilnehmen sollen.

Wie das Wolff-Bureau vom 24. d. meldet, sind im Sperrgebiete um England neuerlich 20.000 Registrierungstonten versenkt worden.

Die Berner Blätter melden aus London: Im Unterhause hat Bonar Law erklärt, der Premierminister habe eine mit 221.617 Unterschriften versehene Eingabe erhalten, worin die Regierung aufgefordert wird, in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Mitteilung sei zur Kenntnis genommen worden. — „Exchange Telegraph“ meldet, daß eine von einer großen Anzahl Londoner Dissidenten unterzeichnete Petition an den Papst gerichtet wurde, worin dieser gebeten wird, eine internationale Beratung der Christen aller Schattierungen einzuberufen, um die Bedingungen, unter denen ein gerechter und dauerhafter Frieden erreicht werden könne, festzustellen. — Aus Stockholm wird gemeldet: Wie sich herausstellt, war das Telegramm des Reuter-Bureaus über das letzte Abstimmungsergebnis der Labour Party, betreffend die Stockholmer Konferenz, irreführend, da es nur eine Mehrheit von 3000 Stimmen zu Gunsten der Beteiligung an der Konferenz gemeldet hat, während tatsächlich 2.124.000 Stimmen für und 175.000 Stimmen gegen die Stockholmer Konferenz abgegeben worden sind, daher die Mehrheit zu Gunsten der Stockholmer Konferenz 1.949.000 Stimmen betragen hat.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: In dem Bestreben, die geßgebende Versammlung so bald als möglich einzuberufen, hatte die provisorische Regierung als Zeitpunkt für die Wahlen in die Konstituante den 30. September festgesetzt. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß der größte Teil der Arbeiten zur Herstellung der Wählerlisten den Gemeinden und Gemeinwesen obliegt, die wiederum ihrerseits auf Grund des allgemeinen Stimmrechts gewählt werden müssen, hat sich die Regierung genötigt gesehen, die Wahlen in die Konstituante auf den 25ten November und ihre Einberufung auf den 11. Dezember zu verschieben. — Die „Basler Nationalzeitung“ veröffentlicht Aussagen eines Russen, der Anfang Juli Moskau verlassen hat und sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, der folgendes wörtlich versicherte: In Rußland denkt alle Welt an den Frieden. Glauben Sie ja nicht an die offiziellen Erklärungen und Ruhmredigkeiten der Regierung. Das alles wird ihr von der Entente diktiert. In Rußland ist der sehnlichste Wunsch aller: Friede. Revolutionäre aller Schattierungen wünschen ihn um jeden Preis, damit sie sich endlich mit ihren persönlichen Angelegenheiten beschäftigen und aus dem Triumph ihrer Sache den gewünschten Nutzen ziehen können. Die Gemäßigten erstreben den Frieden, damit sie möglichst bald über die nötigen Kräfte verfügen, um die Anarchie zu beschwören und Rußland vor der Zerstückelung bewahren. Man will mit dem Kriege aufräumen, durch den Rußland nichts zu gewinnen hat. Man packe die Sache nur recht an und der Friede wird in Rußland bald eine vollendete Tatsache sein. — Axelrod erklärte einem Mitarbeiter des „Nya Daglight Allhand“, der Friede-

denswille in Rußland sei ständig im Zunehmen und jetzt besonders stark. Daß die Stockholmer Friedenskonferenz zu irgendeinem Frieden soll führen können, das könne man nicht hoffen. Der Friede sei abhängig von dem Willen der Regierungen. Man könne jedoch von der Konferenz wertvolle Vorarbeiten für die schließlichen Friedensverhandlungen erhoffen. Die russische Regierung unterstütze die Teilnahme der russischen Delegierten an der Friedenskonferenz, wodurch sie ihren Friedenswillen bezeige. — Aus Stockholm wird der „Korrespondenz Rundschau“ gemeldet: Nach den „Daily News“ erklärte Kerenski dem Petersburger Korrespondenten dieses Blattes Maranjon wörtlich: „Ich habe mehrmals erklärt, daß jeder Widerstand der alliierten Regierungen gegen die Stockholmer Konferenz und alle Schwierigkeiten, die sie den Delegierten für Stockholm bereiten, nur die Sache Deutschlands fördern. Ich sage Ihnen dies heute von neuem, und zwar in Gegenwart des Unterrichtsministers Oldenburg, der bezeugen kann, daß ich diese Erklärung abgab. — „Daily News“ melden aus Petersburg: Die äußerste Linke wird den Kongreß in Moskau wahrscheinlich boykottieren. Die Rechte setzt große Hoffnungen darauf; er soll die Koalition bei ihren Versuchen, das Land zu retten, stärken; er droht jedoch eine allgemeine Verschärfung des Klassenkampfes mit sich zu bringen. Das ursprüngliche Ziel war eine größere Einigkeit. Jetzt wird bereits von einem Ultimatum der bürgerlichen Klassen an die Koalition gesprochen. — Der Leiter des Kriegsministeriums Savinkov ist wegen Meinungsverschiedenheiten mit Kerenski in militärischen und politischen Fragen zurückgetreten. — Die ukrainische Rada lehnte die Beschickung des Nationalkongresses in Moskau ab. Der Generalsekretär der Ukraine ist wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung zurückgetreten. Er bleibt aber bis zur Ernennung eines Nachfolgers im Amte. — Aus Stockholm wird gemeldet: Bei der Station Horffa hat sich ein Zusammenstoß ereignet. Im Petersburger Zug befand sich der russische Generalissimus Kornilov. Die Geistesgegenwart des Lokomotivführers verhütete ein Unglück. Gerüchte sprechen von einem versuchten Attentat auf den Generalissimus. — Der schweizerische Preßtelegraph meldet aus Petersburg: Der Zug, der die Familie des Czaren nach Tobolsk gebracht habe, sei im Bahnhof von Chala mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Die Passagiere seien mit dem Schrecken davongekommen. — Nach Pariser Blättermeldungen finden tatsächlich Besprechungen über die Entsendung japanischer Truppen nach Rußland statt, doch liegt angeßichts der großen Schwierigkeiten einer derartigen Expedition noch keine endgültige Entschliessung vor. — Rumänischen Blättermeldungen zufolge sind die Mitglieder des rumänischen Parlaments in Odessa eingetroffen, doch dürfen die Kammern nicht hier, sondern irgendwo im Innern Rußlands ihre Sitzungen abhalten. Die Anhänger der revolutionären Organisationen in Cherson sträuben sich dagegen, daß diese Stadt der rumänischen Regierung zur Verfügung gestellt werde. — Der Berichterstatter der „Times“, der nach längerem Frontbesuch nach Petersburg zurückgelehrt ist, erstattete einen recht düsteren Bericht über die Lage in der russischen Hauptstadt. Seiner Ansicht nach ist der ernüchternde Einfluß der Rebellion der Extremisten sowie der Katastrophe der Südwestfront bereits wieder verflogen. Die Lage wird wieder von der Parteipolitik beherrscht. Generalissimus Kornilov fordert längere Disziplin und Wiedereinführung der Todesstrafe auch für die Truppen hinter der Front sowie das Verbot aller politischen Propaganda in der Armee. Aber die Annahme dieser Forderungen sei für die Sozialisten, deren Parteiprogramm auf die

möglichst baldige Abhaltung der Konstituante dringe, unannehmbar. Auch sei die Mehrheit der derzeitigen Minister gegen die Einführung einer strengeren Disziplin bei den Truppenteilen hinter der Front. Der Korrespondent der „Times“ bemerkt dazu, daß Kornilov auch die militärische Kontrolle der Eisenbahnen fordere. Der in Rußland weilende amerikanische Berater für Eisenbahnangelegenheiten empfehle die Einsetzung eines Eisenbahndiktators auf Kriegsdauer. — General Borisov, der Mitarbeiter Alexejew, veröffentlicht in der „Novoje Vremja“ einen Artikel, betitelt: „Es ist Zeit, aufzuhören, mit dem Krieg zu scherzen.“ Der Artikel, der versteckte Angriffe gegen Kerenskij enthält, warnt vor Selbsttäuschung durch Phrasen über die gute Haltung der Truppen. Die Schuld an den fatalen Verhältnissen der Armee fällt zur Hälfte auf die Bolschewiki, zur Hälfte auf den Dilettantismus, womit man die trante Armee wiederaufrichten wolle. Die Tagesbefehle werden nicht befolgt. Von der Disziplinlosigkeit der Armee könne man sich in den Straßen Petersburgs überzeugen, wo nicht nur Offiziere, sondern auch Generale vom Trottoir abtreten müssen, um einer wankenden Soldatenschar Platz zu machen, und wo der Wachtposten auf einem Holzkloß oder einer Bank sitzt und sich mit Soldaten und Arbeiterfrauen unterhält oder am helllichten Tage schläft. Wie schaut es dann in den Schützengräben aus? schließt General Borisov.

Der in Saloniki durch den Brand verursachte Schaden wird auf mehr als 500 Millionen geschätzt. — Einer Athener Meldung vom 24. d. M. zufolge ist in Saloniki von neuem ein Brand ausgebrochen. Zur Zeit der Abendung des Telegrammes waren über 1000 Häuser zerstört.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers) wurde in der Stadt Mödling überaus festlich begangen. Am Vorabend fand ein Zapfenstreich, am 17. August eine Tagerevue statt. Nach einer hl. Messe hielt der Leiter des Gemeindeamtes vor dem Stadthause eine Ansprache, worauf die Gemeindevertretung zu einer Festigung zusammentrat. Nachmittags wurde in der Citalnicalotalität ein Festkonzert veranstaltet, dessen Reinertrag für slowenische Kriegsblinde bestimmt war. Das Programm des Konzertes umfaßte nebst der Volkshymne Deklamationen, Männer- und gemischte Chöre, drei Trios für Geige, Klavier und Cello, zwei Baritonvorträge und schließlich ein Phantastiebild. Der Bruttoertrag bezifferte sich mit 1055 K.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Leiter der Kaninchenzuchtanstalt in Laibach, Hauptmann-Auditor Dr. Stephan Boszka, das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens mit der Kriegsdorotation verliehen und anbefohlen, daß dem Hauptmann in Lokalstellung Anton Taffra des GebSchR 2, dem Hauptmann-Rechnungsführer beim LGR 12 Ignaz Rötter sowie dem Oberleutnant d. R. in Lokalverwendung Leo Ritter von Mraß beim Erschabataillon des GebSchR 2 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Verhaltensmaßregeln im Falle eines Fliegerangriffes.) Vom k. u. k. Landespräsidium werden folgende vom k. u. k. Etappenstationskommando in Laibach entworfene Verhaltensmaßregeln im Falle eines Fliegerangriffes behufs allgemeiner Darnachachtung verlaublicht: Im Falle eines Fliegeralarmes ist es vor allem jedermanns Pflicht, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, willig und rasch die Weisungen der behördlichen Organe zu befolgen und diese bei Durchführung ihrer Anordnungen zu unterstützen. — Die Führung von Telefongesprächen, mit Ausnahme von Meldungen bei Bränden und Unfällen, ist auf die Dauer des Fliegeralarmes verboten. — Wer sich im Freien befindet, suche ohne Hast Deckung in den Hauseingängen. Diese sind bis zur Haustürsperre so offen zu halten, daß sie ohne weiteres zugänglich sind; suchenden Personen ist Einlaß zu gewähren. Bester Aufenthalt ist in den unteren Stockwerken. Ein Zusammenströmen — auch in den Kellern — ist zu vermeiden. Wer im freien Felde eine Deckung nicht zu erreichen vermag, lege sich auf den Boden. Ansammlungen auf Straßen und Plätzen sind unbedingt zu unterlassen. — Dächer und Balkone dürfen nicht betreten werden. Auch der Aufenthalt an Fenstern ist gefährlich. Man achte ferner besonders auf die ordnungsmäßige Bewahrung von Feuer und Licht; im Falle der Fliegerangriff zur Nachtzeit erfolgt, sind alle nach außen wirkenden Lichtquellen abzublenden. Rollläden, Fensterläden, Saloufen und dergleichen sind bei Tag und Nacht herabzulassen. — Stellen, wo Bomben abgeworfen, nicht betreten. Nicht explodierte Bomben sowie Geschossteile, namentlich

Zünder, sind unberührt liegen zu lassen. Die Fundstätten sind dem nächsten Sicherheitsposten, beziehungsweise dem nächstgelegenen Gendarmerieposten oder Etappenstationskommando sofort bekanntzugeben. Werden besondere Gerüche wahrgenommen, so ist wegen der Gefahr der Einatmung giftiger Gase Fernhaltung vom Fundorte geboten. — Ärztliche Hilfe ist durch das Etappenstationskommando in Anspruch zu nehmen. — Kinder sind entsprechend zu belehren. — Der Fuhrwerkverkehr jeder Art sowie der Straßenbahnverkehr ist auf die Dauer des Fliegeralarmes einzustellen. Bespannte Fuhrwerke oder Automobile haben unter der Aufsicht ihrer Lenker auf der normalen Fahrschneise, bezw. auf den Standplätzen stehen zu bleiben. — Übertretungen obiger Anordnungen werden nach den Bestimmungen der Kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R. G. Bl. Nr. 96, bestraft werden.

— (Eisenbahntransport- und -Tarifkurs für kriegsbeschädigte Soldaten.) Über Ersuchen des k. u. k. Kriegsministeriums und Genehmigung des k. k. Handelsministeriums wird in der Zeit vom 1. Oktober bis Mitte Jänner an der k. k. Exportakademie in Wien, 19/1, Exportakademiestraße 1, ein zweiter Kurs für kriegsbeschädigte Soldaten über Eisenbahntransport- und -Tarifwesen mit besonderer Berücksichtigung des Militärtarifses abgehalten, an welchem kriegsbeschädigte Soldaten aus allen Kronländern mit Erlaubnis ihrer vorgesetzten Militärbehörde teilnehmen können. Die Vorträge werden von den Herren Ministerialratsekretär im k. k. Eisenbahnministerium Doktor Franz Felinek und Oberrevidenten Hugo Wolf der k. k. Nordbahndirektion gehalten. Kriegsbeschädigte Soldaten, die an diesem Kurse teilnehmen wünschen, haben sich möglichst bereits im August, spätestens jedoch bis Mitte September schriftlich bei der Direktion der k. k. Exportakademie in Wien, 19/1, Exportakademiestraße 1, zu melden und am 29. September vormittags persönlich bei dieser Direktion mit ihren Dokumenten zu erscheinen. Am Ende des Kurses findet eine Prüfung statt, über die die Teilnehmer Zeugnisse erhalten. Auf Grund der Prüfungsergebnisse erstattet die Akademiedirektion einen Bericht an das k. u. k. Kriegsministerium, damit die Absolventen des Kurses möglichst bald im Militärrechnungsdienst Verwendung finden.

— (Staatliche Geldmittel zur Tuberkulosebekämpfung.) Nach den Mitteilungen der „Österreichischen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose“ wurden bisher zur Förderung der Zwecke dieser Vereinigung, das ist zur Bekämpfung der Tuberkulose, aus Staatsmitteln 16.465.107 Kronen im Laufe der letzten anderthalb Jahre aufgewandt, und zwar ausschließlich zur Errichtung, Erweiterung oder den Ausbau von Lungenheilstätten, Erholungsheimen, Tuberkulosepavillons, und zwar erhielten in Niederösterreich bestehende Korporationen und Anstalten 1.985.500 K., in Salzburg bestehende Anstalten 671.000 K., in Steiermark bestehende, bezw. zu errichtende Anstalten (darunter auch als einzige Walderholungsstätte Theodor Pfeiffers-Stiftung) 2.021.000 K., in Kärnten 574.000 K., Krain 1.206.000 K., Tirol 1.500.000 Kronen, Vorarlberg 600.000 K., Böhmen 4.232.000 Kronen, Mähren 2.191.607 K., Schlesien 1.340.000 Kronen, Galizien 150.000 K. Alle die unterstützten Anstalten werden nach ihrer Herstellung über 8970 Betten verfügen, von diesen entfallen 2860 auf Barackenspitäler, denen nur kurze Lebensdauer zukommt, 468 auf Erholungsheime, 4104 auf Lungenheilstätten, 208 auf eine Sonnenheilstätte für chirurgische Tuberkulose, der Rest auf Tuberkulosepavillons bei bestehenden Krankenanstalten. — Da zwar fast alle heute bereits bestehenden Lungenheilstätten in den Listen mit Erweiterungsbauten vertreten sind, aber doch einige kleine galizische fehlen, einzelne Anstalten, deren Bauprojekte wohl weit gediehen sind, noch hinzukommen werden, außerdem mehrere bereits bestehende Tuberkulosepavillons in der Liste fehlen können wir hoffen, daß in zirka drei Jahren in Österreich rund 5000 Heilstättenbetten in stabilen Anstalten, 3000 Betten in für Tuberkulose bestimmten Barackenspitälern, zirka 300 Betten in Sonnenheilstätten vorhanden sein werden, ferner 1500 Betten in Tuberkulosepavillons, aber gerade die letztgenannte Bettenanzahl dürfte noch eine bedeutende Vermehrung erfahren.

— (Verabreichung von Speisen und Getränken in Privat-Heilanstalten.) In der vorgestrigen „Wiener Zeitung“ erschien eine Verordnung des Amtes für Volksernährung, die die Aufnahme in erwerbsmäßig betriebene Privatheilanstalten an die Weibbringung eines amtsärztlichen Zeugnisses über die Notwendigkeit der Anstaltsbehandlung bindet. Zur Ausstellung des Zeugnisses ist der Amtsarzt der politischen Bezirksbehörde befugt, in deren Amtsbereich der Kranke seinen ständigen Wohnsitz hat. Bei offensichtlicher Notwendigkeit

einer sofortigen Aufnahme in eine Heilanstalt (dringende Operation u. dgl.) kann das ärztliche Zeugnis nachträglich beigebracht werden. Außer dem Kranken darf nur eines seiner Familienmitglieder oder eine anderweitige Begleitperson in der Anstalt verköstigt werden. Diese Personen haben auf die Krankenkost keinerlei Anspruch. Die genaue Einhaltung dieser Bestimmungen wird nötigenfalls durch die Verhängung von Strafen erzwungen werden. Auch kann auf Verlaß der Gewerbeberechtigung (Gasthauskonzession) erkannt werden.

— (Gerste für die Branereien.) Die österreichische Brauindustrie wird nach dem letzten Beschlusse des Volksernährungsamtes nunmehr statt der geforderten 12 Prozent Gerstezuweisung (rund 6000 Waggone Gerste) 4000 Waggone oder 8 Prozent des normalen Bedarfes erhalten, weil, wie das Volksernährungsamt erklärt, die Notwendigkeit des Bieres nunmehr einwandfrei erwiesen erscheint. Von den 4000 Waggonen Gerste erhalten 2000 Waggone die Brauer, 2000 die Mälzer. Mit den zugesprochenen Gerstemengen soll die Menge des erzeugten Bieres gegenüber dem jetzigen Umfange des Bierauschankes ungefähr verdoppelt werden. 20 Prozent des erzeugten Bieres werden dem Volksernährungsamt für die Arbeiter der für den Heeresbedarf arbeitenden Fabriken zur Verfügung gestellt werden.

— (Eine Zeitschrift für Militärrecht.) Eine neue Zeitschrift ist erschienen, die sich zur Aufgabe macht, das Militärrecht Österreich-Ungarns wissenschaftlich fortzubilden, für dieses Recht neue Grundlagen zu schaffen und die Militärjuristen Österreich-Ungarns zu wissenschaftlichen Bestrebungen anzuregen. Es war gewiß keine kleine Arbeit, jetzt mitten im Kriege dieses Werk zu beginnen und es auf jene Höhe zu stellen, die das vorliegende erste Heft der Zeitschrift einnimmt. Dem Herausgeber, Majorauditor Privatdozenten Doktor Albin Schager, und dem Verleger Karl Harbauer in Wien gebührt alle Anerkennung. Mit warmen Geleitworten des ungarischen Landesverteidigungsministers und der Generalchefsauditoren des Heeres und der beiden Landwehren versehen, bringt das erste Heft Abhandlungen des Landsturmoberleutnantauditors Universitätsprofessors Dr. Hans Kelsen über die verfassungsrechtlichen Grundlagen der Wehrmacht Österreich-Ungarns und des Landsturmoberleutnantauditors Staatsanwaltes Dr. Felix Frank über die militärischen Laienrichter. Es enthält eine Sammlung der erschienenen militärrechtlichen Gesetze, Verordnungen und Erlasse, die neueste militärrechtliche Literatur und einen sehr praktischen Fragetasten. Die dem Hefte angeschlossenen Entscheidungen des Obersten Militärgerichtshofes werden für alle Freunde der Zeitschrift eine hochwillkommene Beigabe bilden, weil diese Entscheidungen nur in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Wir wünschen der Zeitschrift vollen Erfolg; möge sie der Armee neue Vorteile bringen!

— (Der Verein der Ärzte in Krain) fordert seine Mitglieder auf, ihm bis zum 5. September die von ihnen im Verlaufe eines Jahres zu Ordinationszwecken benötigte Menge an Brennspritus mitzuteilen, damit hievon der Ausschuß der Ärztekammern, der vom Finanzministerium die Bewilligung zur Beschaffung von Brennspritus zu Ordinationszwecken erwirkt hat, in Kenntnis gesetzt wird. Weiters wendet sich der Verein an alle Ärzte, die mit den Krankenhäusern einen Vertrag abschließen oder den bereits bestehenden erneuern wollen, mit dem Ansuchen, im Interesse eines einheitlichen Vorgehens in das vom Verbands der Ärztevereine in Wien verfaßte Formulare Einsicht zu nehmen; dieses steht ihnen im städtischen Physikat täglich von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags zur Verfügung.

— (Obstverkauf auf den Ständen.) Die städtische Approvisionnement wird in der ganzen laufenden Woche auf den Ständen auf dem Bogatsarplatz erstklassiges aus erster Hand gewonnenes Obst verkaufen. Das Obst eignet sich vorzüglich auch zum Einsieden.

— (Gurken auf gelbe Legitimationen C und D.) Die städt. Approvisionnement wird heute nachmittags auf gelbe Legitimationen C und D Gurken in nachstehender Reihenfolge abgeben: auf gelbe Legitimationen C von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—400, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 401—800, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 801—1200, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201—1600, von halb 6 bis halb 7 Uhr Nr. 1601—2000, von halb 7 bis 7 Uhr Nr. 2001 bis zum Ende. Die gelben Legitimationen D erhalten Gurken von 7 bis 8 Uhr. Auf jede Person entfällt eine Gurke zu 10 S.

— (Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Der Gärtner Anton Flere in Stein verlangte für ein Kilogramm frische Bohnenschoten den übertriebenen Preis von 4.20 K. Der Angeklagte wurde schuldig erkannt und zu einer Woche mit zwei harten Lagern

verschärften Arrest und 500 K. Geldstrafe, eventuell weiteren drei Wochen Arrest verurteilt, wobei auch auf die Veröffentlichung des Urteils erkannt wurde. — Wegen Holzvertenerung hatten sich die Besitzer Josef Suhadolnik in Prevolje und Matthias Terina in Goritica, Gemeinde Preffer, beim Bezirksgerichte in Oberlaibach zur verantworten. Beide wurden freigesprochen. Über Berufung der Staatsanwaltschaft aber wurden sie vom Berufungsgerichte der Preistreiberi schuldig erkannt und zu je 200 K. Geldstrafe, eventuell zu 14 Tagen Arrest verurteilt. — Die Besitzerin Katharina Sivic in Scherainitz verlangte übertriebene Preise für Zwiebeln und Bohnenschoten. Das Bezirksgericht verurteilte sie zu 24 Stunden Arrest und verfügte die Verlautbarung des Urteiles in der Gemeinde. — Wegen Mehlervertenerung wurde die Besitzerin Franziska Cibasek in Klanec, nachdem sie vom Bezirksgerichte freigesprochen worden war, vom Berufungsgerichte zu 48 Stunden mit Fasten verschärften Arrest und 20 K. Geldstrafe verurteilt. — Endlich wurde die Besitzerin Maria Strgar in Balog wegen Fiolenervertenerung zu 30 K. Geldstrafe verurteilt.

— (Ein nächtlicher Besuch.) Die Einwohnerin Gertrud Sabic in Jalna vas, Gemeinde Pölland, wurde unlängst gegen Mitternacht durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Als sie aufstand und Licht machte, bemerkte sie im Hause einen fremden Mann, der gerade einen Speisekasten durchsuchte. Der Strolch ergriff eiligst die Flucht und konnte nicht erkannt werden. Er nahm nur einigen Kaffee und Zucker mit.

— (Einbrüche.) In einer der letzten Nächte wurde nach Aushebung eines eisernen Fenstergitters ins Haus des Besitzers Josef Pleško in St. Paul, Gemeinde Dobrunje, eingedrungen und Mehl, Selchfleisch und Schweinefett sowie 16 K. Geld gestohlen. — Dem Besitzer Rudolf Gasparin in Bigau wurde aus einer Kammer Schweinefett und Selchfleisch im Werte von 250 K. gestohlen. — Während die Hausleute beim Mittagessen waren, wurde ins Geschäftslokal der Händlerin Johanna Fliß in Bischofslack eingebrochen und aus einer Tischlade der Gelbbetrag von 506 K., dann zwei Zigaretten Dosen, Schokolade und Seife entwendet. — In Bodice, Gemeinde Raier, drangen unbekannte Diebe durch ein Kellerfenster ins Haus des Besitzers Andreas Meglic ein und entwendeten über 20 Kilogramm Selchfleisch, 15 Kilogramm Schweinefett, eine goldene und eine silberne Halskette samt Anhänger, einiges Küchengerät und über 4100 K. Bargeld.

— (Verschiedene Diebstähle.) Dem Bergarbeiter Bartholomäus Nestet in Töplitz wurden aus einer Kiste 10 Kilogramm Schweinefett, Hirsebrei und Kaffee im Gesamtwerte von 150 K. entwendet. — In Glebece, Bezirk Radmannsdorf, wurde der Besitzerin Rosalia Gerlink ein 10 Meter langer Treibriemen im Werte von 490 K. gestohlen. — In Malo polje, Gemeinde Col, wurden dem Besitzer Johann Bajc zwei Schafe entwendet, doch kamen die Tiere nach zwei Tagen selbst zurück. — Vor etlichen Tagen wurde zur Nachtzeit aus einem im Vorhause des Freiherrn Friedrich von Bornschloßes in St. Anna bei Neumarkt stehenden Gewehrkasten folgendes gestohlen: ein Hinterlader-Schrotgewehr, ein Mannlicher-Schönauer Gewehr, ein Hinterlader-Kugelfuß und die ganze Munition, ein Boiss-Fernrohr zum Mannlicher-Gewehr samt Lederfutteral, ein Buschgucker mit sechsmaliger Vergrößerung samt Lederfutteral, ein gewöhnlicher Gucker mit dreimaliger Ausziehung samt schwarzem Lederfutteral mit mehreren Abzeichen des Rennstallbesitzers aus emailliertem Metall, zwei Gummi- und drei gewöhnliche Rehlätter und ein Jagdsessel. Der Gesamtschaden beträgt 2761 K. — Ein unbekannter Dieb entwendete kürzlich der Besitzerin Apollonia Boboda in Homec nachstehende Wertgegenstände: eine goldene Perrenantafenuhr mit Doppeldeckel, eine goldene Perrenantafenuhr mit viereckigen Gliedern und einem Photographieanhänger, eine goldene Damenuhr mit einem Selbstziffernblatt, vier goldene Fingerringe, einen Öhring aus Neugold, eine silberne Damenuhrkette und ein vergoldetes Öhrgehänge mit schwarzem Stein. Der Gesamtschaden beträgt 945 K. — Dem Lederfabrikanten Franz Knaflitz in St. Martin bei Vittal wurde aus der Werkstätte ein fünfeinhalb Meter langer Transmissionsriemen im Werte von 560 K. entwendet. — Einem Zugführer wurde ein Fahrrad, Marke Adler, Nr. 271.367, das er in einem Vorhause in der Römerstraße stehen gelassen hatte, entwendet. Das Rad ist schwarz lackiert, hat eine nach aufwärts gebogene Lenkstange, Korkgriff, Freilauf, und eine in Sternform ausgeschnittene Scheibe. — Am verflossenen Samstag nacht wurde der Besitzerin Maria Rozina in Außer-Goritz aus dem Schweinefalle ein Ferkel entwendet. Der Dieb stach das Ferkel in der Nähe des Hauses ab und ließ an der betreffenden Stelle

ein Quantum frischer Möhren zurück. — Diebstahl wurde einer Besitzerin aus Unter-Sisla beim Einkaufen auf dem Bodnitzplatze aus der Schürzentasche ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 19 K. und einer Viktualienhändlerin ebendort aus der Rocktasche eine braunlederne Geldtasche mit 28 K. entwendet. — Ein unbekannter Täter schlich sich in die Wohnung der Franziska Terin in Petel, Gemeinde Preffer, ein und entwendete aus einem unversperrten Kasten einen Betrag von 350 K. — Dem Besitzer Martin Tavcar in St. Leonhard wurde diebstahl aus seiner in Lufcha befindlichen Säge ein 300 K. werter Transmissionsriemen gestohlen. — In Skrlje, Gemeinde Zelimlje, wurde der Besitzerin Aloisia Benko aus dem Viehstalle ein sieben Wochen altes Kalb im Werte von 200 K. durch unbekannte Täter entwendet. — Unlängst wurden der Besitzerin Maria Perdan in Oberlaßelj aus der versperrten Getreidekammer 12 Merling Weizen und 1 Merling Gerste entwendet. Ferner wurden der dortigen Besitzerin Maria Robida 10 Merling Hirse gestohlen. Die Täter dürften in beiden Fällen die gleichen gewesen sein.

— (Verstorbene in Laibach.) Erich Zlazar, Privatensohn, 6 J.; Anton Bonetta, Photographengehilfe, 18 J.; Johann Bajc, Steinkohlenverkäufer, 42 J.; Franz Poljanec, Fabrikarbeiter, 60 J.; Josefa Medja, Weißbinderwitwe, 55 J.; Maria Gorkic, Flüchtling, 80 J.; Maria Kolenc, Privatbeamtingattin, 54 J.; Stephan Babics und Kalman Tatars, Infanteristen; Pietro Gallo und Paolo Corte, ital. Infanteristen, Kriegsgefangene; Josef Mujnit, Pfriindner, 78 J.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 25. August. Amtlich wird verlautbart:

25. August.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In mehreren Abschnitten lebte der Artilleriekampf auf. Bei Brody wurden russische Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karst-Hochfläche und bei Görz verlief der gestrige Tag abgesehen von erfolglosen italienischen Vorstößen bei Korite verhältnismäßig ruhig. Die italienischen Angriffe richteten sich vor allem gegen den Monte San Gabriele. Die Brigade Palermo ließ zusammen mit anderen italienischen Truppen an den Gängen ungezählte Kämpfer tot und verwundet liegen, ohne daß sie es erreicht hätten, die Widerstandskraft der braven Verteidiger zu erschüttern. Die tapferen Steirer des 9. Jägerbataillons haben sich bei der Abwehr besonders hervorgetan.

Auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist richteten wir, der durch die Kämpfe bei Brh geschaffenen Lage Rechnung tragend, unsere Verteidigung in einer neuen Linie ein. Der Feind griff gestern in mehreren Abschnitten nach heftigen Artillerievorbereitungen alte, von uns geräumte Stellungen an und stieß, von unseren Batterien gründlich beschossen, bei seinem Vorgehen ins Leere. Erst gegen Abend wurde an einzelnen Punkten die Gefechtsführung wieder aufgenommen. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht bis zum 23. August eingebrachten Gefangenen beträgt 250 Offiziere und über 8000 Mann.

Die Fliegertätigkeit ist auch in der ersten Sonzobatschlacht überaus rege. Durch englische und französische Hilfe sind die italienischen Flieger allerorts in der Lage, wider die unsrigen in mehrfacher Überlegenheit aufzutreten. Durch kühnen Angriffsgeist und durch opferwilliges Drauflosgehen machen unsere Flieger in der Aufklärung und im Kampfe bei jeder Gelegenheit wett, was ihnen an Zahl abgeht. Wir haben vom 18. bis zum 23. August zwölf feindliche Flieger abgeschossen. Sechs davon entfielen auf die Jagdstaffel des Hauptmanns Brumowski, der aus 18 Luftkämpfen als Sieger hervorging. Unser Verlust belief sich in dieser Zeit auf ein Flugzeug.

Balkanriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 26. August. Amtlich wird verlautbart:

26. August.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Das lebhafteste Artilleriefire in den Fronräumen des Generalobersten Erzherzog Josef und von Böhmermoli hält an. Keine besonderen Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karst-Hochfläche verlief auch der gestrige Tag ohne größeres Infanteriegefecht. Unmittelbar südlich des Wippach-Tales schlugen wir einen nächtlichen Angriff ab. Bei Viglia scheiterten schwächere italienische Vorstöße. Schwere Kämpfe entwickelten sich neuerdings im Gebiete des Monte San Gabriele. Dank der Tapferkeit der Verteidiger, unter denen neben den Grazer Jägern das südböhmische Regiment Nr. 87 und ungarische Landsturmabteilungen besondere Erwähnung verdienen, drang der Feind trotz großer blutiger Opfer nirgends durch. Der von uns in der Nacht zum 24. d. kampflos geräumte Monte Santo wurde von den Italienern besetzt. Auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist und östlich von Auzza kam es zu mehrfachen Zusammenstößen. — An der Kärntner und Tiroler Front nichts von Belang.

Balkanriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 26. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern waren vorwiegend nördlich des Wippach-Tales große Kämpfe. Auf das Plateau von Bainsizza schob der Feind unausgesetzt Kräfte. Nachmittags und in der Nacht griff er dann vielfach an. Unsere Truppen wiesen ihn immer ab, mehrmals im Gegenstoß. Besonders schwer wurde um den Besitz des Monte Gabriele gerungen. Der Berg blieb in unserer Hand und der Feind erlitt schwere Verluste. Auch vor Viglia mißglückte ein feindlicher Angriff und vor Merna holten unsere Patrouillen aus einem zerschossenen Panzerauto ein Maschinengewehr. An der Sonzo-Front waren heute morgens heftige Gewitterregen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei Soveja lebte wieder die Artillerietätigkeit auf. Auch zwischen Bruth und Sereth spielte die russische Artillerie lebhafter. Bei Czortkóv töteten feindliche Fliegerbomben einige Kinder.

Wien, 26. August. Aus dem Kriegspressequartier wird am 26. August abends mitgeteilt: Die Kämpfe nördlich von Görz und auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist dauern an. Die italienischen Angriffe blieben ohne Ergebnis.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 26. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 25. August: Seit gestern flattert die dreifarbige italienische Fahne auf dem Gipfel des Monte Santo. Die tapferen Truppen der zweiten Armee, die in den letzten Tagen an mehreren Punkten die Linien des Gegners eingebrückt haben, schlugen den Feind zurück, der dieses schwierige Gelände Schritt für Schritt verteidigte. Auf dem Karst dauert der Kampf um die Stellung fort, die wir erobert haben und die der Feind vergeblich uns wieder abzunehmen versucht. Im Laufe unaufhörlicher Kämpfe zeichneten sich insbesondere die Brigaden 89 und 90 von Salerno, 141 und 142 von Catanzaro und 259 und 260 von Murge durch ihren Elan und ihre Zähigkeit aus. Die Fliegertätigkeit war gestern ziemlich lebhaft. Unsere Caproni gingen, nachdem sie mehrmals das Chiapovano-Tal bombardiert hatten, das von feindlichen Truppen wimmelte, auf eine geringe Höhe nieder und nahmen an dem Kampfe mit der Infanterie teil. 233 Flugzeuge beteiligten sich an der Schlacht. Ein einziges kehrte nicht zurück.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 25. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Im Zusammenhange mit Infanteriegefechten entwickelten sich bei Ypern in einzelnen Abschnitten wieder lebhafteste Artilleriekämpfe, die auch nachts über anhielten. Östlich von St. Julien stieß ein zur Säuberung eines Engländerneftes angelegter Vorstoß mit einem feindlichen Angriffe zusammen. Nach Zurückwerfen des Gegners wurde das beabsichtigte Unternehmen von uns erfolgreich durchgeführt.

Weiderseits der Straße Ypern-Menin versuchten die Engländer erneut, in unsere Stellung einzudringen. Am Nordwestrande des Herenthage-Waldes brachten sie unsere Linie etwas zurück. Im übrigen wurden sie verlustreich abgewiesen. An mehreren Stellen scheiterten feindliche Erkundungsvorstöße.

Starke Abteilungen des Gegners, die in den späten Abendstunden gegen unsere Linie bei Lens vor-

gingen, wurden nach zähem Nahkampf in ihre Ausgangsstellung zurückgetrieben. Südlich von Vendin le Vieil entriffen wir den Engländern heute früh durch überraschenden Sturm das von ihnen gehaltene Gehöft Billefont.

Nach heftiger Artillerievorbereitung, die in St. Quentin und in den umliegenden Dörfern mehrfach Brände hervorrief, griffen die Franzosen gestern unsere Verteidigungsabschnitte auf der Südfront der Stadt in einer Breite von etwa drei Kilometer an. In schweren Kämpfen wurde der Feind auf der ganzen Linie geworfen. Unsere dort fechtenden Truppen befinden sich in festem Besitz ihrer Stellungen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Bei Verdun nahm die Gefechtsaktivität beiderseits der Maas wieder zu. Westlich des Flusses stießen die Franzosen morgens und abends gegen unsere Stellung am Forges-Bache zwischen Malancourt und Bethincourt mit starken Kräften vor. Im wirksamen Feuer unserer Artillerie wurden beide Angriffe unter schweren Verlusten abgeschlagen. Ebenso ergebnislos blieb ihr Versuch, auf dem Ostufer von der Höhe 344 aus nach Norden vorzudringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Längs der Düna, bei Smorgon, Buck, Larnopol, zwischen dem Pruth und der Moldau sowie am Dniestr-Tale zeitweise ausbleibendes Artilleriefeuer. Vorstöße russischer Jagdkommandos bei Brody scheiterten.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 26. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in einzelnen Abschnitten größere Stärke. An mehreren Stellen scheiterten englische Erkundungsvorstöße im Vorfeld unserer Stellungen. Westlich von Le Catelet kam es zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerie und zu Infanteriegefechten um die in unserer Postenlinie liegenden Gehöfte. St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer, das neue Brände hervorrief.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Längs der Aisne lebte mehrfach das Feuer auf. Nach starker Artilleriewirkung südwestlich von Bagny in unsere vordersten Gräben eingedrungene französische Abteilungen wurden durch schnellen Gegenstoß geworfen. Auf dem Westufer der Maas blieb die Gefechtsaktivität geringer als in den letzten Tagen. Dagegen war der Artilleriekampf östlich des Flusses wieder sehr stark. Erneut stießen feindliche Kräfte von der Höhe 344 östlich von Samogny nach Norden vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampfe abgewiesen. Heute am Morgen haben sich bei Beaumont Kämpfe entwickelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Dünaburg, Baranowicz, Larnopol und am Zbrucz sowie in mehreren Abschnitten der Karpathen-Front rege Feuertätigkeit und kleine Postengefechte.

Mazedonische Front:

Nördlich von Monastir war eine gewaltsame Erkundung für uns erfolgreich. Nordöstlich des Doiran-Sees wiesen die bulgarischen Sicherungen starke englische Streifabteilungen zurück.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 26. August. Das Wolff-Bureau meldet: Die Generaloffensive der Entente ermattete am 25. August an der Westfront und im Osten. Nur an der italienischen Front war der Kampf äußerst heftig. Wie am Vortage flatterte die Kampftätigkeit im Raume von St. Quentin an verschiedenen Stellen zu größerer Lebhaftigkeit auf. Seit mittags lag planmäßig das Störungsfeuer auf der Malakoff-Ferme und südlich davon. Gegen Abend ging es mit besonderer Wucht auf unsere neu gewonnenen Stellungen bei der Gillefont-Ferme. Hier hatten wir schon vormittags einen feindlichen Gegenangriff zum Teile im Nahkampfe abgewiesen. Um 9 Uhr abends erfolgte an dieser Stelle ein erneuter starker feindlicher Teilangriff. Der hin- und herwogende erbitterte Kampf hielt die ganze Nacht an. Der Feind erlitt schwere Verluste. Seit den frühen Morgenstunden liegt schweres Feuer auf unseren Gräben bei der Cologne-Ferme.

In der Nacht wurde St. Quentin heftig mit Brandgranaten beschossen. 15 Gebäude, darunter das Nonnenkloster, sind abgebrannt. Während das feindliche Artilleriefeuer auf dem westlichen Maas-Ufer ermattete, wütete es auf dem Ostufer an verschiedenen Abschnitten mit äußerster Heftigkeit. Von Nachmittag an bis in die Nacht hinein lag schweres Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen von südlich Beaumont bis zum Camard-Wald. Mit dem grauenenden Tage steigerte es sich zu großer Heftigkeit. — Die Darstellung des feindlichen Heeresberichtes vom 24. August, wonach die Franzosen in einem einzigen Anlauf die gewaltig besetzte Höhe 304 nahmen, ist irreführend. Die Höhe 304 war seit nahezu drei Tagen planmäßig geräumt.

Berlin, 26. August. Das Wolff-Bureau meldet: 26. August, abends.

Bei Beaumont auf dem östlichen Maas-Ufer wurden die morgens angreifenden französischen Kräfte nach kurzem Anfangserfolg durch Gegenstoß in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. — Sonst im Westen und Osten keine größeren Kampfhandlungen.

Der päpstliche Stuhl.

Die Friedensnote des Papstes.

Lugano, 25. August. In der Audienz, welche der Papst 600 Personen unter geistlicher Führung aus der Diözese Frascati gewährte, bestätigte der heilige Vater in Erwiderung der Ansprache des Führers, daß sein Ziel die Herbeiführung eines gerechten und dauernden Friedens sei. Leider geschehe es nicht immer, daß seine Absichten und Vorsätze wahrheitsgemäß gedeutet werden. — Aus Livorno wird gemeldet, daß alle Geistlichen dieser unter Kardinal Maffi stehenden Diözese an ihre Gemeinden Schreiben richteten, worin sie, bezugnehmend auf den päpstlichen Friedensaufruf, vor gefährlichem Trug warnen. Sie rühmen die Vaterlandsliebe und fordern die Gläubigen auf, die nationalen Widerstandskräfte zu stärken, zumal lediglich die Regierungen über Krieg und Frieden zu entscheiden haben.

Bern, 25. August. Der „Matin“ meldet aus New-York: Der apostolische Delegierte für die Vereinigten Staaten Monsignore Banzano hat in Kansas City folgende Erklärungen abgegeben: Gemäß einer Mitteilung von hochgestellter Seite kann ich versichern, daß der Papst keineswegs der Meinung war, daß die kriegführenden Staaten sich in kurzer Frist verständigen würden, aber er glaubte, den Führern der kriegführenden Nationen unparteiische Vorschläge, die schließlich zum Frieden führen würden, machen zu können.

Le Havre, 25. August. (Meldung der Agence Havas.) In der Mitteilung über den Empfang der Botschaft des Papstes zollt die belgische Regierung den erhabenen Gedanken, von denen die Botschaft getragen ist, ihre Huldigung. Die belgische Regierung werde die Vorschläge und den Appell des Papstes mit großer Ehrerbietung prüfen.

Der Seetrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 26. August. Das Wolff-Bureau meldet: Im Atlantischen Ozean und in der Biscaya versenkten unsere U-Boote neuerdings acht Dampfer, darunter einen englischen bewaffneten Dampfer von 4000 Tonnen. Ferner wurde der amerikanische Dampfer „Campana“ (früher „Dunholme“, 3313 Tonnen), bewaffnet mit zwei 7,5 Zentimeter-Geschützen, nach mehrstündigem Artilleriegefecht versenkt. Der Kapitän, der Geschützführer und vier Mann der Geschützbedienung, die der amerikanischen Kriegsmarine angehören, wurden gefangen genommen. In der Biscaya hatte eines unserer U-Boote ein Artilleriegefecht mit einer U-Boot-Falle.

Berlin, 26. August. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden 21.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befindet sich der englische bewaffnete Dampfer „Lynorta“ (3684 Tonnen) mit Kohlen nach Italien, ferner ein vollbeladener bewaffneter Frachtdampfer von 15.000 Tonnen mit Kurs auf England. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rußland.

Die Kronstädter und die Bolschewiki.

Stockholm, 25. August. „Njč“ meldet: Der Kriegs- und Marineminister beorderte am 17. August 400 Mann von Kronstadt an die Front, jedoch nur

72 Mann leisteten Folge. Die übrigen sind desertiert. — Die „Nord-Süd-Korrespondenz“ meldet aus Petersburg den Austritt der Bolschewiki aus der Reichsverteidigungskonferenz.

Brot und Frieden.

Stockholm, 25. August. Den finnischen Zeitungen zufolge veranstalteten einige tausend Matrosen und Infanteristen eine große Demonstrationsversammlung in Petersburg. Sie verlangten Brot und Frieden. Nach Schluß der Versammlung wurde eine Demonstrationspropaganda durch die Stadt veranstaltet.

Tagesneuigkeiten.

— (Seltsame Ernten.) Ein eigentümlicher, uns unglaublich dünkender Brauch herrscht bei der Reisernte auf Sumatra, der unter niederländischer Herrschaft stehenden Sunda-Insel. Die Hauptkulturpflanze auf Sumatra ist der Reis, mit dem, da er die fast ausschließliche Nahrung der Bevölkerung bildet, große Strecken Landes bebaut sind. Wenn nun die Reiserähren reifen, ist es Sitte, nicht wie beim Getreide, mit Hilfe der Sense oder einer Mähmaschine einen Massenschnitt der Ähren vorzunehmen, sondern jede Ähre einzeln mit einem kleinen Messer sorgsam abzuschneiden. Die einzelnen Ähren werden dann zusammengebunden und in großen Sträußen oder Bündeln, die man auf der Schulter trägt, heimtransportiert. Wenn man denkt, welche Arbeitskraft ein einziges Kornfeld, in dieser Weise abgeerntet, erfordern würde, so scheint es unsagbar, wie man heutzutage die Hauptnahrung eines so großen Volkes noch immer auf so unbequeme und zeitraubende Art ernten kann. In den Reiskulturen Chinas und Japans wird der Reis übrigens auch noch oft nur mit den Händen ausgerauft.

— (Teresa Carreno und Franz Liszt.) Teresa Carreno, die unlängst dahingegangene große Klavierkünstlerin, ist in ihrer Laufbahn mit vielen bedeutenden Musikern zusammengetroffen. Über ihre Begegnung mit Liszt berichtet sie: Liszt traf ich zum erstenmal in jungen Jahren in Paris. Madame Erard von der berühmten Klavierfirma vermittelte das. Die Zusammenkunft fand in den Räumen jenes Hauses statt, die zu jener Zeit noch in der Rue du Mail lagen. Außer Liszt waren dort noch der berühmte französische Pianist Monsieur Plante, der deutsche Klaviervirtuose Saer und Saint-Saens. Die letzteren drei waren fast von gleicher Gestalt. Ich mußte sie, als sie zuerst eintraten, unwillkürlich vergleichen, und zwar, wie ich betone, zu ihrem Nachteil mit der schlanken und imponierenden Figur Liszts. Dieser Große war die Liebenswürdigkeit selbst. Vermutlich bemerkte er, daß ich durch den für mich sehr feierlichen Moment etwas eingeschüchtert war, und sagte mit dem liebenswürdigsten Lächeln: „Zunächst will ich etwas für Sie ganz allein spielen“, worauf er ein Andante von Beethoven intonierte. Als er damit fertig war, fuhr er fort: „Und nun, mein liebes, kleines American Girl, nun lassen Sie hören, was Sie zu sagen haben.“ Ich setzte mich etwas bangend nieder und spielte das berühmte Salonstück meines amerikanischen Lehrers Gottschalk: „Die letzte Hoffnung“. Die Auswahl dieses Stückes schien Liszt gar nicht zu mißfallen. Während des Spiels stand er von seinem Stuhle auf, kam heran und stellte sich hinter mich, und nachdem ich fertig war, legte er seine wunder-volle Hand auf meinen Kopf — ich fühle sie noch — und höre seine Stimme, als er sagte: „Es wird nicht mehr lange dauern, Kleine, bis Sie eine der Unsrigen sind. Ahmen Sie niemals Jemanden nach, bewahren Sie immer Ihre Persönlichkeit, niemals lassen Sie sie außer acht! Bleiben Sie sich selbst treu, meine Kleine, was auch geschehen mag.“ Und indem er sich an meinen Vater wandte, sagte er: „Ich will selbst auf dies Kind achten, wenn Sie es mir nach Rom bringen wollen.“ Liszt wohnte damals in Rom und war nur vorübergehend in Paris anwesend. Leider war es für uns damals unmöglich, nach Italien zu gehen, so daß ich zu meinem Bedauern niemals das Glück hatte, seine Schülerin zu werden. Trotzdem habe ich noch ein zweitesmal vor ihm spielen dürfen, und zwar geschah das 1866 in demselben Jahr, als ich mein erstes großes Konzert in London gab.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Diejenige Person, welche beim Herrn **Zalaznik** im Kaffeehaus (Alter Markt) **das Portemonnaie** genommen, kann das Geld behalten, möge jedoch den restlichen Inhalt, bestehend aus Schlüsseln, Rosenkranz und einigen Papieren, zurückgeben. — Abzugeben beim Herrn **Zalaznik** oder auf der Polizei. 2271

!! Soeben erschienen !!

Militärischer schriftlicher Dienstverkehr und persönliche Vorschriften.

Nach den neuesten Ergänzungen bearbeitet von
Major Oskar Jóry.

Mit 62 Beispielen der vorgeschriebenen
Gesuche, Meldungen u. dgl.

Taschenformat Preis K 5.50 Taschenformat

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 5.70
portofreie Zusendung.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch- und Musikalienhandlung, Laibach.

Soeben erschienen:

1917 Hartlebens kleines
statistisches
Taschenbuch
über alle Länder der Erde
1084 23 24. Jahrgang 1917

Nach den neuesten Angaben bearbeitet
von Professor Dr. Friedrich Umlauf
gebunden K 1.60, mit Postzusendung K 1.80.
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Donauland

Illustrierte Monatsschrift

erscheint 864 22
monatlich in einem etwa 100 Seiten
starken Hefte, mit farbigen Kunst-
bellagen, Kupferdruckblättern
und reichstem Bilderschmuck
anderer Art.

Der Bezugspreis beträgt per Jahrgang
(12 Hefte) K 30.— oder für das
Einzelheft K 3.—. Mit Postzusendung
für jedes Heft 15 Heller mehr.

Abonnements nimmt entgegen die
Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Suche per sofort

Zimmer oder Kabinett

mit separiertem Eingang bei ruhiger Fa-
milie oder Frau. Monathonorar mit Bedie-
nung bis 70 K.

Anträge unter „Ruhig“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung. 2277 5-1

Zwei gut 2192 2-1

möbl. Zimmer

in schöner Lage, werden von einer Dame
zu mieten gesucht.

Bevorzugt mit Verpflegung bei feiner Fa-
milie. Vermittlung wird gut honoriert. —
Anträge unter „Wien“ an die Administra-
tion dieser Zeitung.

3795 **Staatlich geprüfte**

**Lehrerin der englischen
u. französischen Sprache**

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k.
Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die
sich mehrere Jahre in Paris und London
aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

beidseitiger Dolmetsch für die engl. u. franz. Sprache
Dalmatingasse Nr. 10, links in Hof.

Soeben erschien:

Eine

Soeben erschien:

hervorragende, neue Liszt-Ausgabe

Franz Liszt Klavierwerke

Neu herausgegeben von Ignaz Friedman

Mit dieser außerordentlich sorgfältig revidierten und prachtvoll gedruckten Ausgabe bieten wir Jedem Musiker „den neuen, billigen Liszt“

Nr.	Ausgaben in 12 Heften:	K
5981	I Etüden, (Mazeppa, Irrlichter, Ricor- danza, Harmonies, Waldesrauschen, Gnomeneigen, Konzertetüden I/III, Paganini-Etüd.: Campanella, Es dur, E dur).....	4'—
5982	II Rhapsodien (Nr. I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV).....	4'—
5983	III Konzerte (Konzert I/II, Ung. Phant.)	4'—
5984	IV Orig.-Kompositionen (Sonate H moll, 2 Legenden, Ballade II).....	4'—
5985	V Original-Kompositionen (2 Polonai- sen, Consolations, Valse Impromptu, Liebesträume, Sturmmarsch).....	4'—
5986	VI Orig.-Kompositionen (Phantasie und Fuge, Funerailles, Cantique d'amour, Mephisto-Walzer, Rhapsod. espagne- nole).....	4'—
5987	VII Orig.-Kompositionen: Années de Pelerinage (Petrarca Sonette 47, 104, 123, Canzonetta Salvator Rosa, Jeu d'eaux de la Villa d'Este, Lac de Wallenstadt, Au bord d'une source, Vallée d'Obermann, Gondoliera, Ta- rantella).....	4'—
5988	VIII Bach-Transskriptionen (Wein. u. Klag., Präl. u. Fugen, Orgelphantas. u. Fuge)	4'—
5989	IX Schubert-Transskriptionen (Soirées de Vienne, Wanderer-Phantasie) ..	4'—
5990	X Wagner-Transskriptionen (Spinner- lied, Holländer-Ballade, Einzugs der Gäste, Abendstern, Elsas Traum, Elsas Brautzug, Festspiel und Braut- lied aus Lohengrin, Isoldens Liebes- tod, Am stillen Herd, Feierlicher Marsch aus Parsifal).....	4'—

Nr.		K
5991	XI Lieder-Transskription, (Chopin Chants polonais, Schumann Widmung, Liebes- lied, Frühlingsnacht, Adelaide, Lo- reley, Rossignol, Schubert-Shakes- peare Ständchen, Gretchen am Spinn- rade, Der Wanderer, Du bist die Ruh', Erlkönig, Mendelssohn, Auf Flügeln des Gesanges).....	4'—
5992	XII Opern-Paraphrasen (Sommernachts- traum, Faust-Walzer, Rigoletto, Trou- badour, Tannhäuser-Ouvertüre)	4'—
Einzelausgaben:		
5854	Waldesrauschen, Gnomeneigen	—'96
5847	3 Konzertetüd., I As dur, II F moll, III Des dur	1'60
5856	3 Paganini-Etüd.: Es dur, Campanella E dur	1'28
5860/68	Rhapsodie I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV	—'96
5870	I. Konzert Es dur	1'92
5874	Sonate H moll	1'60
5875	2 Legenden	1'60
5876	Ballade II, H moll	1'28
5878	2 Polonaisen, Es dur und E dur	1'60
5879	Consolations	—'96
5880	Valse Impromptu	—'96
5881	Liebesträume, 3 Nocturnos	—'96
5885	Cantique d'amour	—'96
5898	Venezia e Napoli, Gondoliera	—'96
5899	Venezia e Napoli, Tarantella	—'96
5931	-Alabjew Le Rossignol	—'96
5901	-Bach Orgelphantasie und Fuge	—'96
5902	— Weinen, Klagen	—'96
5903	— Präludien und Fugen	2'88

Nr.		K
5919	-Chopin Chants polonais	1'28
5933	-Wagner Tannhäuser-Ouvertüre	1'60
5935	-Gounod Faust-Walzer	1'60
5934	-Mendelssohn Hochzeitsmarsch und Elfenreigen aus Sommernachtstraum	1'60
5908	-Wagner Spinnerlied aus „Holländer“	—'96
5990	— Einzugs der Gäste und Lied an den Abendstern	—'96
5915	— Isoldens Liebestod	—'96
5916	— Am stillen Herd	—'96
5936	-Verdi Rigoletto und Troubadour-Para- phrase	1'60

5993/98	Simphonische Dichtungen (Original- Ausgabe) Tasso, Les Preludes, Or- pheus, Mazeppa, Festklänge, Ideale à	2'40
5999	Dieselben 6 Werke in einem Band ...	8'—

Zwei Klaviere zu vier Händen:

Zur Aufführung sind 2 Exemplare erforderlich:

5943	I. Konzert Es dur	2'40
5944	II. Konzert A dur	2'40
5945	Ungarische Phantasie	2'40
5946	-Schubert Wanderer Phantasie	2'40

Ausgabe in 4 Ganzleinenbänden:

5939	I Rhapsod., Orig.-Komp. Heft IV u. VI	
5940	II Etüden, Orig.-Komposition. Heft V. Années de Pelerinage	
5941	III Bach- u. Schubert-Transskriptionen, Konzerte	
5942	IV Wagner-Transskriptionen, Lieder- und Opernparaphrasen	1643 6

Preis eines jeden Bandes K 12.—.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtsblatt.

2278 3. 21.543.

Rundmachung.

Am Dienstag den 28. August um 10 Uhr vormittags wird hiermit die Jagdbarkeit der Gemeinde Suhadole für die weitere Pachtperiode, d. i. bis 30. Juni 1922, im Wege der öffentlichen Licitations verpachtet werden. Die Licitationsbedingungen liegen bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft auf.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Stein,
am 28. August 1917.

Lazarini m. p.

Razglas.

St. 21.543.

V torek dne 28. avgusta ob 10. uri dopoldne se odda tuuradno na javni dražbi v zakup lov občine Suhadole za nadaljnjo zakupno dobo, t. j. do 30. junija 1922.

Dražbeni pogoji so pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu na vpogled.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kamniku,
dne 28. avgusta 1917.

Lazarini s. r.

2251 3—3 A 75/17, P 19/17/4

Poklic dediča neznane bivališča.

Andrej Hiti, posestnik iz Raven štev. 6, je dne 2. aprila 1917 umrl. Poslednja volja se je našla.

Zakoniti dedič Jožef Hiti, kate-rega bivališče sodišču ni znano, se pozivlja, da se tekom

enega leta

od danes naprej zgasi pri tem so-dišču.

Po preteku tega roka razprav-ljala se bode zapuščina z ostalimi dediči in z gospodom Francetom Po-nikvarjem od Sv. Vida, ki se je po-stavil za skrbnika odsotnemu dediču.

C. kr. okrajna sodnija v Cirknici,
odd. I., dne 20. avgusta 1917.

2231 C II 189/17/1

Oklic.

Zoper Jakoba Jevnikarja, posest-nika iz Vel. Mlačevega št. 9, sedaj neznano kje v ruskem ujetništvu, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po Marjeti Zrnc, hišni po-sestnici v Zdenski vasi št. 50, tožba zaradi 400 K s prip.

Na podstavi tožbe se določa ustna sporna razprava na

10. septembra 1917,
dopoldne ob 10. uri, soba št. 50.

V obrambo pravic Jakoba Jevni-karja se postavlja za skrbnika gospod Jožef Ahlin, župan v Slivnici. Ta skrb-nik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani,
oddelek II., dne 11. avgusta 1917.

2263 Firm. 646, Gen. I 77/46

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 20. avgusta 1917 pri zadrugi:

Posojilnica in hranilnica
v Moravčah,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Izstopil je iz načelstva Anton Ro-kavec, vstopil pa Ciril Toman, bančni uradnik v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 18. avgusta 1917.

2262 Firm. 636, Rg C I 43/1

Vpis družbe z omejeno zavezo.

Vpisala se je z notarsko pogodbo od 11. julija 1917 ustanovljena družba z omejeno zavezo v register C dne 20. avgusta 1917:

sedež firme: Kranj,

besedilo firme:

Trgovina Franc Crobath,

družba z omejeno zavezo v Kranju, ali

Handelshaus Franz Crobath,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Krainburg.

Predmet je trgovanje z manufak-turnim in raznim blagom. Osnovna glavnica znaša 300.000 K, ki je po-polnoma vplačana. V to glavnico je všteta stvarna vloga družabnika Fran-ceta Crobatha st., obstoječa iz bla-govne trgovinske vloge in iz zemljišča vl. št. 115 k. o. Kranj v ugotovljeni vrednosti 180.000 K. Ostala dva dru-žabnika sta vplačala prvotno vlogo po 60.000 K.

Poslovodje so vsi trije družabniki, t. j. Franc Crobath st., trgovec v Kra-nju, Franc Crobath ml., prvega sin v Kranju, in Mirko Crobath, prvega sin v Kranju, ki zastopajo družbo in pod-pisujejo firmo na ta način, da posluje in podpisuje družabnik Franc Cro-bath st. sam, ali pa poslujeta in pod-pisujeta družbo ostala dva družabnika kolektivno pod od kogarkoli pisanim, tiskanim ali s štampiljo natisnjenim besedilom trdke svoja imena.

Za prokuristinjo je imenovana Anica Crobath, trgovčeva hčer v Kra-nju, ki podpisuje za firmo na ta način, da podpiše od kogarkoli pisanim, tiskanim ali s štampiljo natisnjenim besedilom trdke svoje ime s pristav-kom p. p. (per procura).

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, oddelek III., dne 18. av-gusta 1917.

2264 Firm. 648, Gen. I 125/69

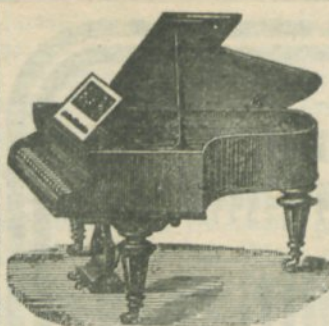
Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 20. avgusta 1917 pri zadrugi:

Občno konsumno društvo v Idriji, registrirana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Izstopil je iz načelstva Ivan Kogej, vstopil pa Ivan Seljak v Idriji.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 18. avgusta 1917.



Klaviere, Pianinos, Flügel,
208 51—32
elektrische Pianos und Orchestrions
S. KMETETZ
Laibach, Bahnhofgasse 26.

Lohnenden Nebenverdienst

findet angesehene, bekannte und finanziell sichere Persönlichkeit durch Übernahme der 2274

Hauptvertretung für Laibach und Umgebung

einer alle Zweige betreibenden, bereits seit vielen Jahren bestens einge-führten Versicherungs-Gesellschaft. Anträge unter „Nebenverdienst 1917“ an die Annoncen-Expedition Kienreich in Graz.

Größeres arrondiertes Wald- und Gebirgs-gut

wird

vom Selbstkäufer gesucht.

Anträge mit Preis und genauer Beschreibung unter Chiffre „R. R.“ an die Administration dieser Zeitung. 2258 2—2

Ein hübsch möbliertes

Monatzimmer

ist nur an ein anständiges Fräulein oder auch an eine den höheren Klassen ange-hörige Schülerin 3—1

dauernd zu vermieten.

Kein separater Eingang. — Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Buchhalterin

(Vorzugsschülerin) mit Praxis in beiden Landessprachen, selbständig und in allen Bureauarbeiten bewandert, 2276

sucht Posten für sofort oder später.

Gefällige Anträge unter „Perfekt 200“ an die Administration dieser Zeitung.

oooooooooooooooooooooooooooooooo

Wir suchen

Kontoristin

mit flotter Handschrift, gute Rechnerin, womöglich stenographie- u. schreibmaschinen-kundig

für dauernd per sofort aufzunehmen.

Es sollen sich nur Personen melden, die schon längere Zeit Kanzlei-praxis haben. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter: „Papierfabrik Görtzschach, Post Zwischenwässern, Oberkrain.“ 2275 3—1

Gebirgsjäger für Karpathenrevier

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Monatslohn 120 K. Jägerhaus mit Garten, Feld und Weide ermöglicht Viehhaltung. Jahresschußgeld wenigstens 350 K. Wild-schweinabschuß für eigenen Verbrauch frei. Zeugnisabschriften postwendend zu senden an Rudolf von Rothermann, Felszer-falva, Ungarn. 2259 2—2

Gänse

aus Ungarn, lebend, schöne, große, zur Probe 4 Stück 110 Kronen samt Emballage franko überall hin versendet

Rosenkranz,

1224 Körmend, Ungarn. 10—5

oooooooooooooooooooooooooooooooo

Kinder:

Mädchen:

Knaben:

2024 7

Galoschen

aus bestem Friedensgummi bei

C. J. Hamann, Laibach,
Rathausplatz Nr. 8.

Decken Sie Ihren Bedarf für den Herbst und Winter sofort! Die Erzeugung ist überall eingestellt und nur wenige hundert Paare stehen zur Verfügung.

Preis: K 12.—, 13.60, 15.80.